

# PSYCHOLOGIE HEUTE

---

GESELLSCHAFT

---

## Von Katastrophen und Wunderwaffen

Zukunftsromane der 1920er und 1930er Jahre geben einen Einblick in das damalige Lebensgefühl – gibt es Parallelen zu heute?

VON KLAUS WILHELM

 02. JAN 2020

Sehr seltsame und skurrile Werke“ seien das, sagt die Psychologin Kristin Platt über die Bücher, die sie seit einigen Jahren von Berufs wegen liest. Das lässt sich schon an den Titeln erkennen: Der nächste Gaskrieg, Krieg im All, Die Spur des Dschingis-Khan oder Berge, Meere und Giganten. Sie stammen meist aus den 1920er und 1930er Jahren. Ihre Autoren fantasieren von Zukunftswelten mit Strahlenkanonen und anderen Wunderwaffen, von abschmelzenden Polkappen, die lebende Dinosaurier freisetzen. In diesen Fantasiewelten leben Marsbewohner oder biotechnisch veränderte Menschen. Es gibt Gewalt und Katastrophen wie den nächsten Weltkrieg, in dem ganze Kontinente ausgelöscht werden.

Wie kommt es, dass eine Sozialpsychologin Zukunftsromane aus der Vergangenheit erforscht? Kristin Platt leitet zusammen mit der Literaturwissenschaftlerin Monika Schmitz-Emans die Projektgruppe *Der verdichtete Raum. Sprache, Text und weltanschauliches Wissen in deutschsprachigen Zukunftsromanen der 1920er und 1930er Jahre* an der Universität Bochum. Daran nehmen weitere Wissenschaftler aus den Disziplinen Komparatistik, Geschichte und Politikwissenschaften teil.

Gemeinsam hat das Team mehrere hundert solcher Werke deutscher Autoren aus den 1920er und 1930er Jahren umfassend ausgewertet – im Hinblick auf Sprache, Text, das darin beschriebene weltanschauliche Wissen und die politischen Bilder, welche die Autoren zeichneten. Die Forscher fanden heraus, dass die Autoren dieser Bücher eine damals weitverbreitete Stimmung aufgegriffen und beschrieben haben, wie sie auch heute wieder häufiger vorkommt: ein Gefühl, der eigenen Gegenwart entfremdet zu sein und von ihr gleichzeitig überrollt zu werden.

**Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.**

---

---

## DIE REDAKTION EMPFIEHLT

---

GESELLSCHAFT

### **Ernste Warnsignale**

Psychologische und psychotherapeutische Fachgesellschaften sehen Stimmungswandel im Umgang mit der Corona Krise

LEBEN

### **Resilienz lässt sich lernen**

RESILIENZ: Resilienz ist eine Frage des Bewertungsstils. Krisen standzuhalten lässt sich lernen, erklärt der Forscher Raffael Kalisch in einem Buch.

BEZIEHUNG

# Liebe ich einen Narzissten?

Buchbesprechung: Bärbel Wardetzki zeigt Wege aus der narzisstischen Beziehungsfalle.

## MEISTGELESEN

### **1** BEZIEHUNG

#### **Der dunkle Teil von uns**

Wir fühlen uns von negativen Persönlichkeitseigenschaften anderer angezogen – wenn wir diese in uns selbst erkennen. Das fand eine neue Studie heraus.

### **2** LEBEN

#### **Resilienz lässt sich lernen**

RESILIENZ: Resilienz ist eine Frage des Bewertungsstils. Krisen standzuhalten lässt sich lernen, erklärt der Forscher Raffael Kalisch in einem Buch.

### **3** GESELLSCHAFT

#### **Passiv-aggressiv?**

Psychologie nach Zahlen: Fünf Erkenntnisse über passiv-aggressives Verhalten – und wie man ihm begegnen kann.